

Bericht in der Rhein Neckar Zeitung vom 08.04.2024

Mittelalterfest lockte Tausende auf die Burg

Kaiserwetter sorgte für tolle Atmosphäre mit Rittersleuten und Edelfrauen in historischer Kulisse – Parkplatzsuche problematisch



Trotz Besucheransturms herrschte eine ruhige Atmosphäre beim Mittelalterfest auf der Burg Steinsberg. Zahlreiche Gewandete sorgten unter anderem für Musik. Fotos: Berthold Jürriens

Von Berthold Jürriens

Sinsheim-Weiler. So hell und freundlich kann das Mittelalter sein: Bei Sonnenschein, blauem Himmel und fröhlich-sommerlichen Temperaturen strömten 2000 Besucher am Samstag auf die Burg Steinsberg, auch am Sonntag war der Andrang groß. Dort hatte das fröhliche, bunte und unterhaltsame Treiben des Mittelalters Einzug gehalten. Und so bevölkerten Ritter, Burgfräulein, Edelmänner, Spielleute, Gaukler, Hexen, Amazonen, Handwerker, Zauberer, Musiker und Händler die historische Kulisse.

Im Jahr 2019 hatte das Mittelalterfest zum letzten Mal auf der Burg stattgefunden, und man spürte bei den vielen Besuchern regelrecht die Freude auf diese außergewöhnliche Veranstaltung. „Heute passt einfach alles, sogar das Wetter“, sagten am Samstag zwei Ritter mit Burgfräulein und breitem Grinsen, die aus ihrer „pferdelosen Kutsche“ aus dem Schwabenland ausstiegen und gemächlich den Burgweg erklimmen. Denn oben, entlang der mittelalterlichen Marktstraße unterhalb des Zwingers, erwarteten die Gäste des Fests Düfte von rustikalem und süßen Gaumenschmaus. „So richtig den Wanst vollschlagen kann man sich hier“, sagte der zu diesem Satz passend gekleidete Mönch.

Unterhalb der Burg mit der wunderbaren Fernsicht konnten Besucher die aufgeschlagenen Lager der Ritterschaften bewundern, dort präsentierten die „Federfechter“ Schaukämpfe. Lange und kurze Schwerter oder Hellebarden klirrten und animierten das Publikum, Beifall zu klatschen. Märchenerzählerinnen sorgten vor allem bei den Kindern für Kurzweil, während Gaukler Fabio seine Späße im Burginnenhof trieb.



Ein Feuerspektakel gab es am Samstagabend am Fuße der Burg zu bewundern.

Orientalische Klänge zu Bauchtanzvorführungen, Fahnenschwinger und immer wieder „Burgbesucher“ in außergewöhnlicher, mittelalterlicher Gewandung und Rüstung ließen die Zeitreise fast Wirklichkeit werden. „Hier ist einfach eine tolle und ruhige Atmosphäre“, sagt Johanna, die regelmäßig auf Mittelalterfesten zu finden ist. Sie sei zum ersten Mal auf der Burg, „aber hier stimmt echt alles“. Selbst die Preise seien „absolut in Ordnung“.

Immer wieder lockte auch die Handwerkskunst. Hier ein Schmied, dort ein Lichtermacher, woanders gab es Waffen und Rüstungen zu kaufen. Trinkhörner, Geldbeutel und Ledertaschen, Krüge, Liköre mit Namen wie „Drachenblut“, Honig und Salami, dazu immer wieder ein Marktstand mit den mittelalterlichen Kleidungsstilen. Dort hört man dann auch

den entsprechenden Sprachduktus: „Ich sehe es wohl, ihr habt einen trefflichen Geschmack: Just von diesem Tuche hat sich meine Base erst kürzlich einen Rock gefertigt.“

Drei Szene-Fans aus Calw schwärmten von der Kulisse und der entspannten Atmosphäre trotz des umtriebigen Marktgeschehens. Sie hätten schon einige Feste besucht und seien selbst in der Szene aktiv. „Die Kostüme haben wir selbst zusammengestellt, nach und nach wurden sie ergänzt“, erzählen sie. Axt, Trinkhorn und Helm gehören genauso dazu wie das passende Schuhwerk. „Es ist immer schön, Gleichgesinnte zu treffen“, stoßen sie mit einem Becher Met an.

Am späten Samstagvormittag hatte der Artillerie-Bund „St. Barbara“ aus Waibstadt mit drei Kanonenschüssen lautstark das 8. Mittelalterfest eröffnet

und damit den Startschuss für den festlichen Einzug in die Burg gegeben. Temperamentvolle Klänge mit Sackpfeife, Drehleier und schwingendem Klangholz bot zeitgleich die Gruppe „Maleficus“, die auch für „schwingende Tanzbeine“ im Burginnenhof sorgte.

Kinder kamen ebenfalls auf ihre Kosten. Beim Werfen mit Stoffmäusen oder Armbrust- und Bogenschießen hatten die Jüngsten ihren Spaß, die teilweise ebenfalls als Nachwuchs-Ritter, Burgfräulein oder Magd gekleidet waren. Stolz erklimmen Kreuzritter den ansteigenden Hügel zur Burg, darunter auch der „Schwarze Ritter“, der in voller Rüstung bei den ungewöhnlich hohen Temperaturen auch Mitleid erregte.

Bei Einbruch der Dunkelheit staunten die immer noch zahlreich anwesenden Besucher über die Feuershow, die die Umgebung, begleitet von dramatischer Musik, mal in Funken hüllte oder mit brennendem Seil für eine unwirkliche Atmosphäre sorgte.

Überall gelobt wurde die sehr gute Organisation, für die die Abteilung für Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung der Stadt Sinsheim verantwortlich war. „Marktleiterin“ Julia Matzka und ihr Team freuten sich über den großen Besucheransturm, der aber für Parkplatzprobleme gesorgt hatte. Zeitweise ging Richtung Burg nichts mehr. „Der Boden ist noch etwas weich“, warnte der uniformierte Mitarbeiter des städtischen Vollzugsdienstes mit Ruhe und Gelassenheit immer wieder die vielen Autofahrer bei der Parkplatzsuche rund um die Weinberge. „Und sie brauchen gute Nerven“, ergänzte er jedes Mal lächelnd. Er werde gerne die Idee von Besuchern weitergeben, dass in zwei Jahren ein Shuttle-Service eine mögliche Lösung wäre.